

METHODENBERICHT ZUR ABSOLVENTENBEFRAGUNG UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Prüfungsjahrgang 2014 - Befragung im Wintersemester 2015/2016

TABELLARISCHE ECKDATEN DER BEFRAGUNG

Zentrale Themen	Studienverlauf Retrospektive Bewertung des Studiums Übergang vom Bachelor- in das Master-Studium Verbleib nach Studienabschluss Beschäftigungssuche Beschäftigungsbedingungen Berufserfolg Berufliche Tätigkeit und Kompetenzen
Methode	Onlinebefragung; postalische und E-Mail-Einladung zur Befragungsteilnahme und drei Erinnerungen
Grundgesamtheit	Alle 2.139 Absolventinnen und Absolventen der Universität Osnabrück mit Studienabschluss im WS 2013/14 und SS 2014
Adressqualität	3 unzustellbare Adressen (0,1 % der Grundgesamtheit)
Antworten	745 Absolventinnen und Absolventen Ausschöpfungsquote: 35 % (bezogen auf die bereinigte Bruttostichprobe)
Zeitraum der Durchführung	06.10.2015 bis 15.02.2016

ANLAGE DER BEFRAGUNG

Im Wintersemester 2015/16 wurde an der Universität Osnabrück zum achten Mal eine hochschulweite Absolventenbefragung durchgeführt. Die Befragung diente dazu, folgende Fragestellungen zu beantworten:

- Wie bewerten die Absolventinnen und Absolventen ihr Studium in der Retrospektive?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind die Absolventinnen und Absolventen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben heutige Absolventinnen und Absolventen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

Befragt wurde der Abschlussjahrgang 2014. Somit lag der Hochschulabschluss zum Befragungszeitpunkt ca. ein bis zwei Jahre zurück, d.h. der Übergang von Studium in den Beruf fand erst vor kurzem statt bzw. ist noch im Gange. Zu diesem Zeitpunkt ist davon auszugehen, dass die Absolventinnen sich einerseits noch gut an das Studium zurückerinnern, andererseits aber bereits Aussagen zur Beschäftigungssuche

oder dem Berufseinstieg machen können. Die Befragung wurde als Vollerhebung durchgeführt, d.h. alle Absolventinnen und Absolventen des betreffenden Abschlussjahrganges mit Ausnahme der Promotionsabsolventen wurden befragt. Die Befragung fand erstmalig rein online statt. Die Absolventinnen und Absolventen wurden auf dem postalischen Wege bzw. per Email kontaktiert. Beim ersten Kontakt wurden sowohl personalisierte Serien-E-Mails mit einem Direktlink zum Online-Fragebogen als auch postalische Anschreiben versandt (siehe Tabelle 2).

Um möglichst viele Personen zu erreichen, wurden die der Hochschule vorliegenden Adressen über die Einwohnermeldeämter, telefonisch und/oder über das Internet recherchiert und ggfs. aktualisiert. Um eine hohe Beteiligung an der Befragung zu erhalten, wurden neben dem ersten Aufruf zur Teilnahme vier Erinnerungen verschickt, so dass die Absolventinnen und Absolventen insgesamt bis zu fünfmal kontaktiert wurden (sofern sie nicht zwischenzeitlich an der Befragung teilgenommen hatten).

Die Absolventenbefragung ist eingebunden in das Kooperationsprojekt „Studienbedingungen und Berufserfolg“ (Kooperationsprojekt Absolventenstudien KOAB), das vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung, Kassel (INCHER), koordiniert wird. Ziel von KOAB ist die bundesweite Abstimmung bei der Implementierung von regelmäßigen Absolventenbefragungen, um Vergleiche zwischen verschiedenen Hochschulen zu ermöglichen. Die Ergebnisse der Befragungen an den einzelnen Hochschulen werden durch das INCHER in einem Gesamtdatensatz zusammengefügt und für weitergehende Fragestellungen verwendet, z. B. zu Vergleichen zwischen Hochschulen auf der Ebene von Fachbereichen oder Studiengängen, zu Fragen der Determinanten beruflichen Erfolgs, zu den Auswirkungen der Einführung neuer Studiengänge etc.

Insgesamt haben sich im Wintersemester 2015/16 65 Hochschulen am Kooperationsprojekt beteiligt, wobei insgesamt rund 118.320 Absolventinnen und Absolventen zur Teilnahme an der Befragung aufgerufen wurden. Bezogen auf das KOAB-Gesamtprojekt wurde ein Rücklauf von 39% erreicht (Vorjahr: 40%).

FRAGEBOGENENTWICKLUNG

Im Gegensatz zur umfassenden Revision des Standardfragebogens im Sommer 2010 wurde der Fragebogen im Sommer 2015 nur mäßigen Veränderungen unterzogen. Eine Neuerung war die Implementierung eines Schwerpunktthemas, das jahrgangsweise variieren kann. In die Befragung des Prüfungsjahrgangs 2014 wurde das Thema "Soziale Herkunft/Diversity und der Übergang ins weitere Studium und den Arbeitsmarkt" aufgenommen. Innerhalb des Schwerpunkts wurden lediglich vier neue Fragen zum Bachelor-Master Übergang aufgenommen. Daneben werden weitere sechs Fragen zur Arbeitsmarktplatzierung aufgenommen. Zudem wurde eine Frage nach dem eigenen Geburtsland als Kernfrage für alle Befragten eingefügt. Der durch den Schwerpunkt entstehende Mehraufwand schwankte für die Befragten zwischen minimal fünf und maximal elf zusätzlichen Fragen (letzteres traf nur für Bachelor-Absolvent/innen zu, die nach einer Beschäftigung gesucht und eine gefunden haben).

Eine etwas umfassendere Veränderung im Fragebogen betraf die Erfassung von selbsteingeschätzten Kompetenzen zu Studienende sowie Anforderungen hinsichtlich bestimmter Kompetenzen im Beruf. Hier wurden die Items einer vollständigen methodengestützten Überarbeitung unterzogen. Weiterhin wurden insbesondere in Teil C "Angaben zum Studium" kleinere Änderungen an Frageformulierungen vorgenommen, die hier nicht einzeln wiedergegeben werden sollen.

Analog zu den Vorjahren wurden die Fragen zu Studienbedingungen wieder differenziert nach Erst- und Zweitfach (Fach der Abschlussarbeit vs. gleichrangiges Zweitfach) erhoben. Ebenso wurde für die Bachelor-Absolventen das Zusatzmodul "Nach dem Bachelorstudium" in den Fragebogen integriert. Erstma-

lig wurde für Absolventen der Lehramtsstudiengänge die Lehramtsvariante des KOAB-Fragebogens angeboten.

Der Fragebogen bestand weitgehend aus Fragen, die an allen Hochschulen einheitlich verwendet wurden. Die einzelnen Hochschulen konnten darüber hinaus vorgegebene Zusatzfragen verwenden oder selbstständig formulierte Fragen hinzufügen. Fragen z.B. nach den Studienfächern und Abschlüssen wurden für jede Hochschule individuell angepasst, auch das Farbdesign konnte individuell gestaltet werden. Die hochschulspezifischen Anpassungen für den Fragebogen der Universität Osnabrück wurden im Vorfeld der Befragung im Arbeitskreis Lehrevaluation sowie mit Vertretern der Fachbereiche bzw. den Leiterinnen zentraler Einrichtungen diskutiert.

Die Beantwortung des Fragebogens dauerte etwa 45 Minuten.

ZIELPOPULATION DER BEFRAGUNG & ADRESSENPOOL

Befragt wurden alle Absolventinnen und Absolventen, die im Wintersemester 2013/14 und Sommersemester 2014 einen Abschluss an der Universität Osnabrück gemacht haben (Prüfungsjahrgang 2014). Laut Statistiken der Stabsstelle Zentrales Berichtswesen haben im Studienjahr 2014 insgesamt 2.311 Personen einen Studienabschluss erworben (ohne Promotionsabsolventen und Weiterbildungsstudiengänge). Nach Ausschluss von Absolventen mit doppeltem Abschluss (z.B. Bachelor- und Masterabschluss in aufeinanderfolgendem WS 13/14 und SoSe 2014), umfasst das Studienjahr 2014 eine Gesamtzahl von 2.139 AbsolventInnen (Bruttostichprobe).

Über die Verwaltungs-Datenverarbeitung (VDV) konnten folgende Daten der 2.139 Absolventinnen und Absolventen bezogen werden: Name, Vorname, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Geburtsdatum, Immatrikulationssemester, Prüfungssemester, Abschlussart, erstes Abschlussfach, zweites/drittes Abschlussfach (sofern zutreffend), Heimatadresse (sofern vorliegend), Semesteradresse (sofern vorliegend) und Telefonnummer (sofern vorliegend).

DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG

Die Absolventinnen und Absolventen wurden im Zeitraum vom 06.10.2015 bis 13.01.2016 angeschrieben. Bereits in der Vorjahreskohorte hatte es sich bewährt im Zuge des postalischen Kontaktes vornehmlich die Elternanschriften zu verwenden, da hierdurch die Zahl der unzustellbaren Briefe gering gehalten werden konnte. Da der Rücklauf geringer war als in den Vorjahren, wurden statt der drei Erinnerungsschreiben in diesem Befragungsdurchgang vier Erinnerungsschreiben bzw. -mails herausgeschickt.

QUALITÄT DER ADRESSEN UND ADRESSRECHERCHE

Zur Optimierung der Erreichbarkeit wurden mehrere Schritte der Adressaktualisierung vorgenommen (siehe Tabelle 1). In der Befragungsphase wurden die Briefe mit dem Vermerk „Wenn unzustellbar, zurück!“ versehen. Insgesamt wurden im Verlauf der Befragungsphase 541 Anschreiben als unzustellbar zurückgesendet. Die Anzahl unzustellbarer Anschreiben entspricht nicht der Anzahl nicht erreichbarer Personen, da bei manchen Personen mehrere Zustellungsversuche erfolglos waren. Insgesamt wurden bis zu drei Adressaktualisierungen pro Person vorgenommen. Die Adressen wurden zumeist über die Einwohnermeldeämter nachrecherchiert, worüber insgesamt 349 neue Adressen geliefert wurden. Daneben wurde in zwei Fällen eine Aktualisierung unzustellbarer Adressen durch die Deutsche Post oder

Selbstauskunft der Absolventen vorgenommen. In 55 Fällen wurden Elternadressen für den Versand herangezogen. In drei Fällen konnten universitätsinterne Hausadressen genutzt werden.

Tabelle 1: Unzustellbare und aktualisierte Adressen

	Anzahl	Prozent
Adressen Gesamt	2.139	100 %
Erfolgreiche Adressaktualisierung	409	19 %
durch Meldeämter	349	16 %
durch Selbstauskunft / Post etc.	60	3 %
Keine aktuelle Adresse vorhanden	3	0,1 %

VERSAND DER EINLADUNGEN ZUR BEFRAGUNGSTEILNAHME

Die Versandaktionen fanden im Zeitraum 06.10.2015 bis 13.01.2016 statt, spätester Termin für die Teilnahme war der 15.02.2016. Innerhalb dieses Zeitraums gab es insgesamt fünf Termine zur Verschickung von Anschreiben, wobei das Intervall zwischen den einzelnen Kontakten jeweils ca. drei Wochen betrug.

Um möglichst viele Absolventen zu erreichen, wurde der Erstkontakt sowohl in Form einer personalisierten Serien-Email mit Aufruf zur Online-Befragung als auch mittels eines postalischen Anschreibens realisiert, dem ein Informationsflyer beigelegt wurde.

Tabelle 2: Termine, Umfang und Arten der Versandaktionen

Versand	Datum	Anzahl der kontaktierten Absolventen	Inhalt
1.	06.10.2015	2.139	Personalisierte Serien-Email sowie postalisches Anschreiben mit Aufforderung zur Beteiligung an der Online-Befragung, ggfs. mit fachspezifischem Unterstützungsschreiben
2.	29.10.2015	1.792	Personalisierte Serien-Emails mit Projektflyer, parallel hierzu postalische Anschreiben, falls keine aktuelle E-Mail vorhanden
3.	19.11.2015	1.659	Postalisches Anschreiben mit Aufforderung zur Teilnahme an der Online-Befragung inkl. Informationsflyer (personalisierte E-Mail-Anschreiben im Falle nicht recherchierbarer Adressen)
4.	10.12.2015	1.533	Personalisierte Serien-Emails, parallel hierzu postalische Anschreiben, falls keine aktuelle E-Mail vorhanden
5.	13.01.2016	1.455	Personalisierte Serien-Emails, parallel hierzu postalische Anschreiben, falls keine aktuelle E-Mail vorhanden

ANTWORTEN

Sechs der angeschriebenen Personen konnten aufgrund unzustellbarer Adressen nicht erreicht werden, sodass die bereinigte Bruttostichprobe 2.136 Personen umfasste. Von den kontaktierten Absolventinnen und Absolventen verweigerten 7 Personen explizit eine Teilnahme. Geantwortet haben insgesamt 745 Personen. Dies entspricht einer Ausschöpfungsquote von 35 % aller Befragten. Wie aus Abbildung 1 hervorgeht, lag die Universität Osnabrück mit dieser Rücklaufquote an 32. Stelle unter den 59 Hochschulen des KOAB-Projektes, die allesamt zeitgleich ihren Prüfungsjahrgang 2014 befragt hatten. Die Beteiligungsquote ist also im Vergleich zum Vorjahr noch einmal deutlich gesunken. In den Vorjahren konnten etwa 20% des Rücklaufs durch den eingesetzten Papierfragebogen erzielt werden. Da die KOAB-Befragung ab dem Prüfungsjahrgang 2014 nur noch rein online stattfindet, ist hier möglicherweise eine Erklärung für den Rückgang der Beteiligung zu suchen.

Tabelle 3: Anzahl und Form der Antworten

	Anzahl	Prozent
AbsolventInnen	2.139	
Unzustellbar	3	0,1 %
Bereinigte Bruttostichprobe	2.136	99,9 %
Rücklauf		
Gültige Antworten	745	35 %*

Anmerkungen: *bezogen auf die bereinigte Bruttostichprobe (erreichbare Absolventinnen)

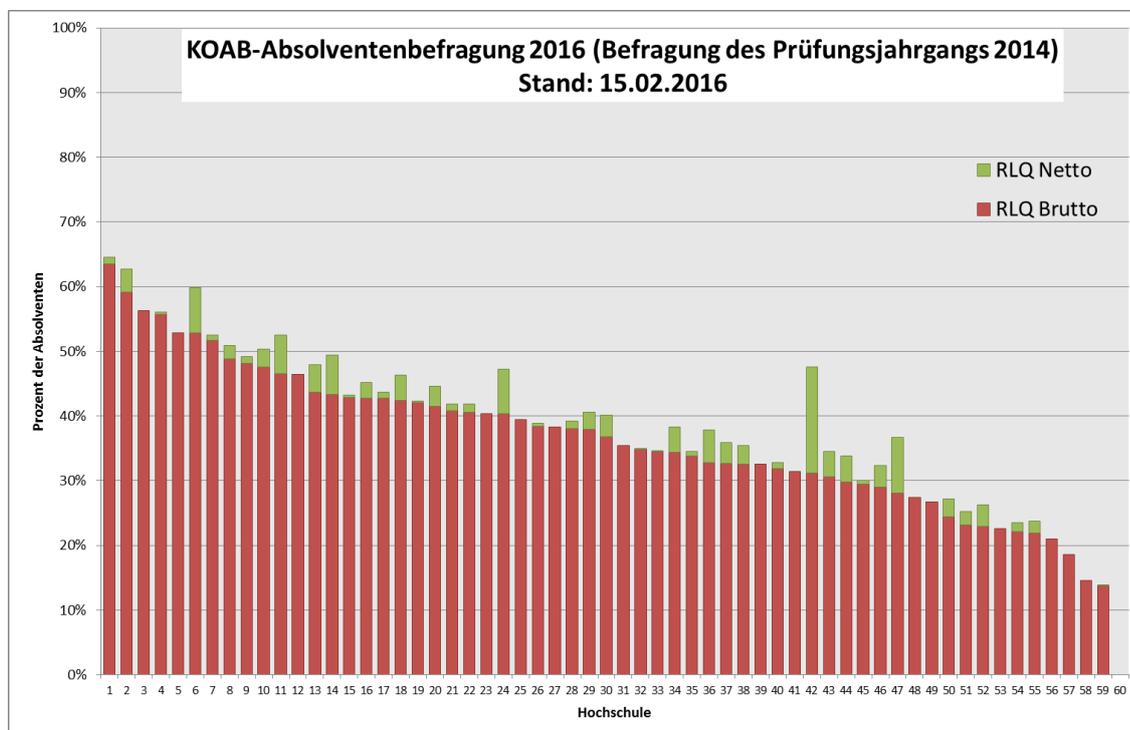


Abbildung 1: Bruttorücklauf (in rot) bzw. Nettorücklauf (in grün) aller 59 am INCHER-Kooperationsprojekt beteiligten Hochschulen, die den Prüfungsjahrgang 2014 befragt haben. Hierbei ist die Universität Osnabrück durch die Hochschule mit der Nummer 32 abgebildet.

REPRÄSENTATIVITÄT

Anhand einiger demografischer Merkmale wird überprüft, wie gut diejenigen, die an der Befragung teilgenommen haben, die Zielpopulation repräsentieren und in wie weit systematische Abweichungen festzustellen sind. Hierzu wird auf vorhandene Daten der Hochschulstatistik zurückgegriffen.

Bei der Verteilung des Geschlechts unter den Befragungsteilnehmern lassen sich keine signifikanten Verzerrungen im Vergleich zur Grundgesamtheit feststellen, die prozentualen Anteile sind exakt identisch [$\chi^2(1) = 0.00$, n.s.]. Auch bezüglich der Abschlussart zeigten sich keine signifikanten Verzerrungen zwischen der Gruppe der Befragten und der Grundgesamtheit [$\chi^2(3) = 1.8$, n.s.]. Hinsichtlich der Staatsangehörigkeit ergab sich ebenfalls, dass Absolventen mit ausländischer Staatsangehörigkeit unter den antwortenden Absolventen im Vergleich zur Grundgesamtheit nicht signifikant unterrepräsentiert waren [$\chi^2(1) = 0.34$, n.s.]. Die Verteilung der Absolventen auf die Fachbereiche fiel zu guter Letzt ebenfalls nicht unterschiedlich im Vergleich mit der Gesamtstichprobe aus [$\chi^2(8) = 4.4$, n.s.]. Bedingt dadurch, dass der Chi-Quadrat-Anpassungstest im Hinblick auf Geschlecht, Abschlussart, Staatsangehörigkeit und Zugehörigkeit zum Fachbereich nicht signifikant wurde, kann davon ausgegangen werden, dass die BefragungsteilnehmerInnen die Grundgesamtheit relativ gut repräsentieren.

Tabelle 4: Soziodemografische Merkmale der Befragungsteilnehmer

	Einbezogene AbsolventInnen des befragten Jahrgangs (bereinigte Grundgesamtheit)	AbsolventInnen, die an der Befragung teilgenommen haben (in Klammern Anteil von GG)
Geschlecht		
männlich	722	264 (37 %)
weiblich	1.417	481 (34 %)
Staatsangehörigkeit		
deutsch	2.071	723 (35 %)
ausländisch	68	22 (32 %)
Art des Studienabschlusses		
Bachelor	1.143	444 (39 %)
Master (einschl. neues Lehramt)	822	237 (29 %)
Diplom	49	26 (53 %)
Juristisches Staatsexamen	118	35 (30 %)
Altes Lehramt	3	2 (67 %)
Magister	3	1 (33 %)

NICHT KONTROLLIERBARE ABWEICHUNGEN

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass „erfolgreiche“ Absolventinnen und Absolventen eine etwas höhere Antwortbereitschaft zeigten als weniger erfolgreiche, da letztere eine Auseinandersetzung mit ihrer beruflichen Situation nach dem Studienabschluss möglicherweise als negativ empfinden könnten. Eine Gegenhypothese dazu könnte sein, dass besonders „erfolgreiche“ Absolventinnen und Absolventen keine Zeit zum Ausfüllen des Fragebogens hatten und deswegen unterrepräsentiert waren. Eine weitere Verzerrung ist hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem Studium denkbar. So könnten unzufriedenere Personen eher den Wunsch haben, der Hochschule ihre negativen Empfindungen mitzuteilen, oder aber

zufriedene Personen eher dazu bereit sein, die Hochschule durch das Ausfüllen des Fragebogens zu unterstützen. Solche Annahmen können anhand der vorliegenden Daten jedoch nicht empirisch überprüft werden, da für die Zielpopulation weder Daten zu Abschlussnoten noch zur aktuellen Erwerbstätigkeit oder zur Studienzufriedenheit vorliegen, die mit der Gruppe der Befragten verglichen werden könnten.